



© IMAGO / Zoonar

# Klingende Versöhnung

Die Friedensorgel von Sant'Anna di Stazzema

Eva und Marco Brandazza

*Der Friede ist der kostbarste Wunsch und Auftrag, den Jesus seinen Jüngern mitgegeben hat. Andererseits ist die Menschheitsgeschichte geprägt von Krieg und Gewalt. Manchmal konstatieren wir bestürzt, dass der Spruch aus der Antike „homo hominis lupus“, „der Mensch ist dem Menschen ein Wolf“ auch dort zutrifft, wo das achtungsvolle Zusammenleben gepflegt wird, was sich in der Kunst in all ihren Formen ausdrückt. Trotzdem verlieren wir die Hoffnung nicht, dass auch in Zukunft kleinere und größerer Orgelgeschichten helfen werden, eine andere Grundhaltung zu vermitteln und Zeichen zu setzen. Diesen Beitrag möchten wir durch zwei autobiografische Erinnerungen umrahmen.*

— Mein<sup>1</sup> Vater Mario Brandazza wurde 1925 in Milano geboren und als 18-Jähriger gleich nach der Matura in den Krieg eingezogen. Ich habe ihn nur sehr selten über die Geschehnisse sprechen hören, die er bis zur Kapitulation erlebt hatte. Einerseits sagte er, dies seien die „schönsten und sorgenlosesten“ Zeiten seines Lebens gewesen, andererseits spürte man, dass das Kriegsjahr in ihm tiefgreifende Spuren hinterlassen hatte. Später studierte er Medizin und wurde Arzt im Dorf, in dem meine Mutter geboren und aufgewachsen war. Bis heute erinnert man sich dort an seine fachliche Kompetenz; immer wieder sprechen ehemalige Patienten von seiner Menschlichkeit. Etwas ist mir aber stark in Erinnerung geblieben: Für die jungen Männer gab es damals keinen Ausweg, egal, auf welcher Seite sie eingezogen wurden. Mein Vater wurde nach einer kurzen Rekrutenschule in Casale Monferrato in ein Bersaglieri-Bataillon nach Ligurien verfrachtet. Bei Kriegsende befand er sich in Ventimiglia. Es war ihm vergönnt, selbstständig und allein, meist zu Fuß, zurück nach Milano zu kommen, wo er meinen Großvater Pietro nach mehr als einem Jahr der Ungewissheit wiederfand.

## DIE ORGEL VON STAZZEMA, SANT'ANNA

Die Gemeinde Stazzema liegt im nördlichen Teil der Versilia, etwa 25 Kilometer nordwestlich von Lucca, Hauptort der gleichnamigen Provinz, und 35 Kilometer nördlich von Pisa. Diese Region gehört verwaltungstechnisch zu Lucca, aber historisch und kirchlich zum Erzbistum Pisa. Während der letzten Monate des Zweiten Weltkriegs fand dort am 12. August 1944 eines der leider zu vielen furchtbaren Geschehnisse statt: 560 Menschen, hauptsächlich Kinder, Frauen und ältere Bewohner, wurden von deutschen Soldaten getötet, die meis-



© Ufficio Diocesano per i Beni Culturali di Pisa. Archivio fotografico

ten Körper verbrannt und das ganze Dorf verwüstet. Ein Gerichtsurteil, kurz nach dem Ende des Krieges, stellte fest, dass dieser Massenmord keine militärische Erklärung hatte. Nur bloße und sinnlose Gewalt.

Im Teilort Sant'Anna befand sich in der Filialkirche aus der Mitte des 16. Jahrhunderts eine kleine Orgel, die durch den unmenschlichen Zerstörungsrausch ebenfalls vernichtet worden war. Über dieses Instrument sind keine genauen Informationen erhalten.

Fast sechs Jahrzehnte nach Ende des Zweiten Weltkriegs kam im Musikerehepaar Maren und Horst Westermann aus Essen der Wunsch auf, in dieser Gegend, wo bis heute die hasserfüllten Folgen des Krieges sehr tiefen Spuren hinterlassen haben, ein Friedenszeichen zu setzen. Sie gründeten 2002 die Initiative „Eine Orgel

Die Orgel der Kirche von Sant'Anna di Stazzema ist heute ein Symbol für den Frieden.

Linke Seite:  
Das Denkmal zum Gedenken an die Opfer des Massakers von Sant'Anna di Stazzema im seit 2000 bestehenden Nationalpark des Friedens in der hügeligen Umgebung des Dorfes



© MAGO | Dreamstime

Der Innenraum der Kirche von Sant'Anna di Stazzema. Der kleine Ort wurde durch ein von Truppen der Waffen-SS an der Zivilbevölkerung verübtes Massaker am 12. August 1944 bekannt, dem mindestens 560 Menschen zum Opfer fielen.

für Sant'Anna“: Spendenaktionen sowie mehr als 67 Benefizkonzerte in Deutschland und Italien erbrachten die Summe für den Bau einer neuen Orgel. Dieses Zeichen des Friedens stand bis 2006 unter der Schirmherrschaft der Staats- resp. Bundespräsidenten Carlo Azeglio Ciampi und Johannes Rau, dann übernommen von Horst Köhler und Giorgio Napolitano.

Am 29. Juli 2007 war es dann so weit: Die „Friedensorgel“ von Sant'Anna di Stazzema konnte vom Essener Domorganisten Jürgen Kursawa, dem Mädchenchor am Essener Dom unter Leitung von Raimund Wippermann sowie Horst und Max Westermann (Trompete) und Maren Westermann (Viola) eingeweiht werden.

Der Ort Sant'Anna und die Orgel wurden zu einer Gedenkstätte und von den Bundespräsidenten Horst Köhler sowie Joachim Gauck (evangelischer Theologe) besucht. Wegen ihres langjährigen Engagements für

den Frieden und die Versöhnung erhielten Maren und Horst Westermann unter anderem das Verdienstkreuz am Bande, welches der Oberbürgermeister von Essen, Thomas Kufen, am 21. Oktober 2021 überreichte.

Im Dezember desselben Jahres wurde der Ort Sant'Anna durch einen Beschluss des italienischen Parlaments zum „Nationalen Friedenspark“ ernannt. Auch die Orgel ist in dessen Friedenskonzept integriert, und somit ist „die Musik einmal mehr Botschafterin eines vereinten friedlichen Europas“.<sup>2</sup>

Für den Bau der neuen Orgel wurde im Oktober 2004 Glauco Ghilardi aus Lucca ausgewählt, der bereits Erfahrung im Bau von Instrumenten im norddeutschen Schnitger-Stil hatte. Seit den 1980er Jahren zeugen restaurierte und neue Werke, die er zunächst gemeinsam mit Riccardo Lorenzini, später allein ausführte, von seiner Kunst. Ebenfalls 2004 schuf er in Pistoia in der Kirche Spirito Santo (ehemals S. Ignazio) eine Orgel; sie steht gegenüber jenem berühmten Werk, das 1664 der flämische Jesuit und Orgelbauer Willem Hermans (1601–83) anfertigte. Möglicherweise war Ghilardis bevorzugter Orgelbautypus ausschlaggebend für die Auftragsvergabe, denn Maren Westermann ist eine gebürtige Hamburgerin und hatte an der dortigen Musikhochschule Bratsche studiert.

Das Instrument besitzt ein Manual mit Knochen- und Ebenholzbelägen sowie eine Pedalklaviatur aus Eichenholz. Die Schleiflade ist aus Mahagoni und amerikanischer Magnolie. Das Gehäuse aus Kastanienholz und Tanne enthält einen polygonalen Mittelturm und zwei flache Seitenfelder mit 11+5+11 Pfeifen. Das Prinzipalregister im Prospekt besteht aus Zinn, die Innenpfeifen sind aus einer Blei-Zinn-Legierung gegossen. Die Schnitzereien sind aus Kastanienholz. Obwohl die Orgel von S. Anna durch das Werk Arp Schnitgers inspiriert wurde, hat Glauco Ghilardi kein spezifisches Instrument kopiert, ...

Die kleine Kirche von Sant'Anna di Stazzema beherbergt die Friedensorgel



© Ufficio Diocesano per i Beni Culturali di Pisa. Archivio fotografico

... Lesen Sie weiter in organ 4/2025